



in der region
für die region

tatWort diakonie

Rügen · Stralsund · Nordvorpommern

Hauszeitschrift: MitarbeiterInnen · Mitglieder · Kooperationspartner · Interessierte



Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



Diakonische Dienste Stralsund gGmbH



Diakonische Service Stralsund GmbH

Ausgabe: 02 - 2011 / 8. Jahrgang

www.kdw-hst.de

Hundertwasser & Herman van Veen erstmalig in einer Ausstellung

Kulturkirche St. Jakobi: Seit zwei Jahren präsentieren das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. (Betreiber) und die Rufus Art GmbH (Leihgeber) in der Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (**Foto U.**) die nach Wien wohl weltweit größte Ausstellung, betreffend das graphische Werk von Friedensreich Hundertwasser (**Foto O.**).

In diesen Jahren haben fast 40.000 Menschen die Ausstellung besucht. Dabei stand im besonderen Focus, die Bilder- und Ideenwelten Hundertwassers vor allem Kindern und Schülern zu vermitteln, als auch in der Breite, das menschliche Bewusstsein in Bezug auf die Verantwortung für Natur und Umwelt (Schöpfung) durch die Ausstellung anregend zu fördern und zu stärken.

In 2011 wird sich die Ausstellung verändern, wir denken, sie wird noch attraktiver für die Besucher/innen. So werden in diesem Jahr bildnerische Arbeiten, des als Sänger und Autor international bekannten holländischen Künstlers Herman van Veen (**Foto M.**), in die Ausstellung integriert. Unter dem Thema: "Menschenrechte", wird es erstmalig eine gemeinsame Ausstellung von Werken Friedensreich Hundertwassers und Herman van Veens in der Kulturkirche St. Jakobi zu sehen geben. Die Ausstellung wird sich als Dialog zweier bildender Künstler gestalten, die mit ihrer Kunst u.a. auf Veränderung sozialer und ökologischer Wirklichkeiten zielen.

Das Thema dieses Dialoges ist die von beiden Künstlern auf je unterschiedliche Weise ästhetisch gestaltete Suche nach dem gerechteren, friedlicheren und ökologisch verantwortlichem Leben in einer Lebenswirklichkeit, die von Normen und Forderungen des modernen Lebens geformt wird. Im Zentrum des Wirkens beider Künstler

stehen das Erwecken und das Befördern menschlicher Kreativität, vor allem bei der heranwachsenden Generation, unseren Kindern und Jugendlichen.

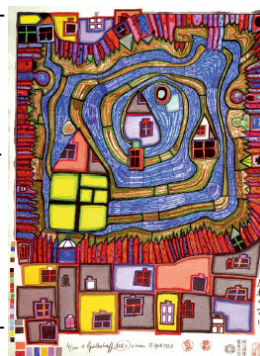
Mit Herman van Veen, ist aus unserer Sicht ein Künstler dazu gewonnen worden, der völlig neue Akzente in der pädagogischen Arbeit und in deren medialer Vermittlung setzt.

Die Präsenz dieses authentischen Künstlers, wird nicht nur unsere Ausstellungsarbeit in der Region des neu entstehenden „Ostseelandkreises Stralsund“ aufwerten, sondern darüber hinaus einer Vielzahl von Engagierten wie Interessierten, breit angelegte Vernetzungsmöglichkeiten eröffnen, ein Glücksgriff für unsere Region, wie wir meinen. In diesem Verständnis freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Euch bzw. mit Ihnen.

Die Ausstellung wird wieder von Mitte Mai bis Ende Oktober zu erleben sein.

Darüber hinaus wird sich unsere weitere Arbeit an St. Jakobi verstärkt unserer eigentlichen Kernkompetenz annähern, die der sozio-kulturellen Arbeit.

Text: Dr. F. Triebenecker & F. Hunger
Fotos: Redaktion (**U.**), St. Vogleskamp (**M.**), Hundertwasser 808A Wasserende am Dach Japanischer Farbholzschnitt, 1987 c 2009 Gruener Janura AG, Glarus/Schweiz (**O.**)



Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste	Seite 2	Arbeitseinblick: Hilfen zur Erziehung (HzE)
Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten	Seite 2	Nun kann das Abenteuer für die Kinder beginnen!
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Barbara Götttsche (Frühförderstelle Stralsund)
Interne Sitzungstermine	Seite 3	KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH
Einwurf (Fach-) Bereich: Verwaltung	Seite 4	Verwaltungspraktikantin stellt sich dankend vor
Einwurf (Fach-) Bereich: Service	Seite 4	NBZ: Was mit diesem Team nicht geht, das ...!
Einwurf (Fach-) Bereich: Ehrenamtsmanagement, Nachbarschaftshilfen sowie Fort- & Weiterbildung	Seite 5	Alice im Wunderland - Musical von "DIE ECKIGEN"
Einwurf: Mitarbeitervertretung - GF - EDV	Seite 5	Einladung: Kirchweihfest in Stralsund-Grünhufe
Anstoß!	Seite 6	Helfendes Handeln in der Petrus - KG Schwerin
Einwurf: Vorstand-Mitglieder-L.kirche-LV Diakonie	Seite 7	Kriterien für kompetente Leitung in der Kirche
Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!	Seite 7	zum Geburtstag, zur Geburt, zur Hochzeit, ...
Evangelische Kirche im Norden	Seite 8	ABC der Nordkirche (Teil 1)

Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste (SD)

Sucht- und Nachsorgeeinrichtungen Samtens & Drammendorf (KDW) - Frühförderstelle Stralsund (KDW) - Frühförderstelle Rügen (KDW) - Hilfen zur Erziehung (KDW) - Ev. Beratungsdienste Stralsund (u.a.: Erziehungs- & Familienberatung, Ehe-, Familien-, Paar- & Lebensberatung, Schwangerschafts(konflikt)beratung) (KDW) - Ev. Beratungsdienste Rügen (u.a.: Erziehungs- & Familienberatung) (KDW) - "Die Halle" Stralsund (KDW) - Jugendfirma / Jugendberufhilfe Stralsund (KDW)

Ein Einblick in die Arbeit des Teams: Hilfen zur Erziehung (HzE)

Zur Vielfalt an persönlichem Charme und fachlicher Kompetenz tragen seit mehreren Jahren Thomas Migge als neuer Einsatzstellenleiter (seit 01/11), Anke Kopelmann und Janette Marx bei. Weiterhin sind Mabel Junge (seit 10/09), Ronny Ewald (seit 07/10), Peggy Roslan (seit 11/10), sowie mit ergänzenden Stunden Ute Schlüter (seit 05/09) aus unserer Beratungsstelle Stralsund.

Das HzE- Team (**Foto**) hat sein Büro direkt auf dem Gelände des Nachbarschaftszentrums (Auferstehungskirche) im ehemaligen Pfarrhaus in Stralsund-Grünhufe, in der Lindenallee 35.

Unsere Arbeit umfasst gemäß der §§ 18, 30, 31 und 41 SGB VIII die Unterstützung und Förderung von Kindern, Jugendlichen, jungen Heranwachsenden und deren Eltern in einer fokussierten Gehstruktur, um jungen Menschen die Entwicklung zu einer eigenständigen sowie gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit schrittweise im Sinne des Leitgedankens „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu er-

möglichen. Demgemäß erfährt die Zielgruppe, die generell von gesellschaftlicher Marginalisierung betroffen ist, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Förderung ihrer Selbst-, Sozial- und Leistungskompetenz. Zusätzlich zu den im SGB VIII erfassten Leistungen werden im Rahmen des HzE- Teams Hilfen nach dem § 75 SGB XII erbracht. Das Leistungspaket des HzE-Teams wird zukünftig um eine geschlechterorientierte Gruppe für Jungen zwischen 9 und 13 Jahren ergänzt. Ronny und Thomas konzipieren diese geschlechtsspezifische Arbeitsgruppe mit dem Ziel, identifikatorische und identitätsstiftende Erfahrungen zu ermöglichen, in dem männliche Orientierungs- und Sinnbilder sowohl entwickelt, modellhaft erlebt als auch erfahren werden können.

Text & Foto: Peggy Roslan



Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten (Kita's)

Ev. Kita "Im Heuweg" Stralsund (KDW) - Ev. Kita "Sonnenblume" Ribnitz-Damgarten (KDW) - Ev. Integrative Kita "Sünnenkieker" Born (KDW) - Ev. Kita "Sankt Martingarten" Putbus (KDW) - Ev. Kita "Inselkrabben" Hiddensee (KDW)

Nun kann das Abenteuer für die Kinder in unserer Ev. Kita „Im Heuweg“ Stralsund beginnen ...

Es ist schon ein Weilchen her, da haben die Kinder unserer Kita ihr neues Spielgerät, in Besitz nehmen dürfen. Zur Eröffnung stiegen zum Erstaunen der Kinder viele weiße Tauben in die Luft.

Unser Außengelände wurde Schritt für Schritt naturnah umgestaltet und nach umweltpädagogischem Konzept zum Naturerlebnisspielraum gestaltet. Dabei war es für uns Erzieher/innen wichtig, das Außengelände immer als Ganzes zu betrachten, um nicht diese Freiflächen durch isolierte Einzellandschaften zu verbauen.

Gärten zum Aussäen, Bepflanzen und Bearbeiten laden die Kinder jährlich ein, den jahreszeitlichen Kreislauf der Natur zu erleben. Viele Apfelbäume und Obststräucher runden das Bild dieses Jahreszyklus ab. Geerntetes Obst wird in den Kinderküchen unserer Kita von den Kindern weiterverarbeitet. Gesunde Ernährung und Bewegung bestimmen täglich den gesamten Kinderalltag.

Im letzten Jahr folgte ein weiteres Projekt zu diesem Thema, welches uns die Grundlagen zertifiziert. Eine Zusammenarbeit mit der AOK und dem Projekt „Tigerkids“ wird sich für die nächsten drei Jahre gestalten.

Zusammen mit den Kindern überlegten wir, wie sich Kletter- und Balanciermöglichkeiten integrieren können, die alle Altersgruppen ansprechen. Sie sollen den ökologischen mit dem ganzheitlich, psychosomatischem Ansatz in Einklang bringen.

Mit der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung sind wir neue Wege gegangen. Gefördert mit 3,- T€ aus der Bingo-Lotterie konnte der Kletterparcours „Affenrondell“ errichtet werden. Die Stiftung nahm sich unseres Ansinnens an, für die Kinder im Sinne des sozialpädagogischen Bildungsauftrages einen erlebnisorientierten Kinderalltag zu schaffen. Die Zusammenarbeit gestaltete sich bisher intensiv und vertrauensvoll. Dafür sagen wir herzlich

danke und sagen es auch auf diesem Wege gern weiter.

Text & Foto:
Gerit Keil
Erzieherin



Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 25 Fragen bitte 25 kurze Antworten!

Barbara Götsche (44) - Mitarbeiterin: Frühförderstelle Stralsund - für uns tätig seit 01.01.1998

1. tatWort: Ihr liebster Zeitvertreiber?

Antwort: Zeit mit meiner Familie verbringen, mit Freunden quatschen, lesen

2. tatWort: Gern treffen würden Sie?

Antwort: keine Ahnung

3. tatWort: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?

Antwort: ist schon o.k. so

4. tatWort: Ihre stärkste Seite?

Antwort: Empathie, diplomatische Gesprächsführung, viel Geduld

5. tatWort: Ihr größter Fehler?

Antwort: nachtragend, manchmal phlegmatisch

6. tatWort: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?

Antwort: so ziemlich jeden, vorausgesetzt Reflexion ist möglich

7. tatWort: Mehr Zeit hätten Sie gern für?

Antwort: Reisen

8. tatWort: An anderen Menschen schätzen Sie?

Antwort: Toleranz, Sensibilität, Weitsicht

9. tatWort: Lachen können Sie über?

Antwort: „Die Stunksitzung“- alternativ kölsche Karnevalsitzung, Situationskomik, schwarzer Humor

10. tatWort: Aus der Haut fahren können Sie?

Antwort: über „Schubladendenken“

11. tatWort: Zu kämpfen lohnt es sich für?

Antwort: Toleranz, Demokratie, ...

12. tatWort: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?

Antwort: Helden? Ich bewundere Menschen, die trotz Gegenwehr zu ihrer Meinung stehen

13. tatWort: Ihr Lieblings-Autor?

Antwort: gute Krimi-Autoren

14. tatWort: Gerne hören Sie Musik von?

Antwort: variabel

15. tatWort: Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder Fernsehen?

Antwort: gut gemachte Dokumentationen, anspruchsvolle Talkshows, AktenzeichenXY- Jugenderinnerung

16. tatWort: Ihr Lieblings -Essen und -Getränk?

Antwort: egal, Hauptsache italienisch

17. tatWort: Ihr Lieblings-Tier?

Antwort: Hennah, unser Hund

18. tatWort: Ihr Lieblings -Ort oder -Land?

Antwort: meine Heimatstadt Köln und das oft bereiste Land Italien

19. tatWort: Glück heißt für Sie?

Antwort: eine intakte Familie, gute Freunde zu haben

20. tatWort: Angst haben Sie vor?

Antwort: Krankheit in der Familie, Spinnen

21. tatWort: Als natürliche Gabe

wünschten Sie sich?

Antwort: gut singen zu können und ein Instrument zu beherrschen

22. tatWort: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?

Antwort: Telefon, Auto, Elektrizität

23. tatWort: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?

Antwort: Auch nach 25 Jahren Arbeit mit Kindern, können diese mich immer noch überraschen

24. tatWort: Ihr nächstes berufliches Ziel?

Antwort: weiterhin gerne und gut in der Frühförderung arbeiten

25. tatWort: Ihr Lebensmotto?

Antwort: et hätt noch immer jot jehange; läwe un läwe lasse -> „kölsche Gesetze“ (es ist noch immer gut gegangen; leben und leben lassen)

Interview: Frank Hunger

Foto: privat



Interne Sitzungstermine: KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen!

Vorstands- und/oder Gesellschafterv.sitzungen	27.04. - 26.05. - 30.06. - 09:00 bis 12:00 Uhr - Geschäftsstelle
MAV = Mitarbeitervertretungssitzungen	04.04. - 02.05. - 06.06. - 09:30 bis 11:30 Uhr - Geschäftsstelle
BLK = Bereichsleitungskonferenzen	07.04. - 05.05. - 09.06. - 08:00 bis 16:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Verwaltung	12.04. - 10.05. - 07.06. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Kindertagesstätten	28.04. - 19.05. - 16.06. - 13:00 bis 15:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Soziale Dienste	20.04. - 18.05. - 22.06. - 08:30 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
BK = Bereichskonferenzen: Service	20.04. - 18.05. - 15.06. - 09:00 bis 14:30 Uhr - Sassnitz (Herb.)
BK = Bereichskonferenzen: ENFW	21.04. - 19.05. - 16.06. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

Einwurf (Fach-) Bereich: Verwaltung

Allgemeine Verwaltung - Lohn- & Finanzbuchhaltung (LoFiBu) - Datenschutz - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen
Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsausschuss - Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin - Sekretariat

Verwaltungspraktikantin stellt sich Ihnen bzw. Euch vor und sagt DANKE!!!

Hallo und guten Tag. Mein Name ist Petra Wedow (**Foto r.**) ich möchte mich Ihnen bzw. Euch kurz vorstellen.

Da ich in meinem erlernten Beruf (Fachverkäuferin) nicht mehr tätig sein kann, absolviere ich über das Berufsförderungswerk Stralsund eine Rehabilitationsmaßnahme mit beruflicher Neuorientierung zur Bürokauffrau. In diesem Zusammenhang habe ich am 16.02.2011 mit einem 3- monatigen Praktikum auf der Geschäftsstelle, zugeordnet der Verwaltung, beim Kreisdiakonischen Werk Stralsund e.V. begonnen. Im Verwaltungsteam selbst als auch seitens der anderen Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle wurde ich sehr freundlich aufgenommen und bekam gleich ab dem ersten Tag einen Einblick in die Arbeitsabläufe. So komplex und vielseitig hatte ich mir die Arbeit tatsächlich nicht vorgestellt, einschließlich die zu beachtenden Datenschutzbelange.

Nach der Einarbeitung durch Herrn Sussek (**Foto m.**) im Sekretariat und der damit verbundenen, umfänglichen Postein- und Postausgangsbearbeitung, übernahm ich diese dann auch schon bald sehr eigenverantwortlich. In den letzten 4 Wochen gesellte sich dann die Archivierung von aktuellen als auch Akten aus den vergangenen

Jahren hinzu. Mögen diese Tätigkeiten vielleicht als eben auch typisch für Praktikanten gelten, so bedarf es dazu vor allem doch eines nicht selbstverständlichem Vertrauens, was mir entgegengebracht wurde.

Aktuell bin ich nun auch in die Zusammenstellung von Unterlagen für verschiedene Verwendungsnachweise einbezogen worden und arbeite an deren Erstellung mit. Durch Frau G. Timm (**Foto I.**) erhielt ich zusätzlich einen Einblick in das Buchhaltungsprogramm und buche die kostenstellenbezogenen Handkassen. Darüber hinaus unterstütze ich die vorbereitenden Arbeiten für den Jahresabschluss 2010. Nach ersten Bedenken bezüglich einer Bürotätigkeit muss ich nun sagen, dass mir diese Arbeit doch sehr viel Spaß macht und ich mir gut vorstellen kann, in diesem Beruf später zu arbeiten. Für diese Erkenntnis und für das Vertrauen danke ich auch auf diesem Wege dem Verein und den mich hier begleitenden Mitarbeitern herzlich.

Ihre bzw. Eure
Petra Wedow



Einwurf (Fach-) Bereich: Service

Herberge "Altes eWerk" Sassnitz auf Rügen (DSS) - Herberge "Inselkrabben" Vitte auf Hiddensee (DSS)

Was mit diesem Team nicht geht, geht nicht! Feierliche Entsendung der Stadtteileltern

(NBZ in der Auferstehungskirche Stralsund-Grünhufe) Als ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung unseres Nachbarschaftszentrums (NBZ) in Grünhufe wurden am Mittwoch, den 15.03.2011 die Stadtteileltern für ihre Tätigkeit im Wohngebiet feierlich entsendet.

Das Projekt begann am 01.03.2011 mit intensiver Einweisung der Stadtteileltern, die selbst aus dem Wohngebiet stammen oder einen engen Bezug hierzu haben. Die Stadtteileltern sollen Hilfesuchende ermuntern vorhandene Hilfen auch anzunehmen, Schwellenängste abbauen und so Anwohnern die in vielen Fällen schon Lebensmut und Zuversicht verloren haben, Wege aufzeigen, mögliche Hilfen vermitteln und sie letztendlich befähigen ein eigenständiges Leben zu führen.

Durch die Theologiestudentin Ellen Nemitz und die Fraueninitiative um den Umsonstladen, die bereits im NBZ beheimatet ist, wurde dieses ehrgeizige Projekt sehr gründlich vorbereitet und nach dem Neuköllner Vorbild (Stadtteilmütter) auf die Bedarfe, Mentalitäten und die Lebenssituation in Stralsund/Grünhufe angepasst. Kerngedanke hierbei ist, die unterschiedlichen Erfahrungs-

werte von Anwohner/innen zu nutzen, die ihnen Akzeptanz bei Hilfebedürftigen verschafft. Dieses Projekt baut auf die bereits im NBZ entstandenen und dort gepflegten partnerschaftlichen Hilfsgemeinden auf. Es wird gefördert durch das Sozialministerium, durch unseren hiesigen Jobcenter und findet ebenso eine tolle Unterstützung von Auferstehungs- und Lutherkirchengemeinde. Gemeindepfarrer Reinhart Haack segnete im Gottesdienst (**Foto**) die ersten drei Stadtteileltern, damit sie voller Kraft und Zuversicht den Herausforderungen der neuen Aufgabe/n entgegensehen können. „Wir können von dem, womit uns Gott ausgestattet hat ganz viel weitergeben, ihr bringt viel mit von dem, was ihr zum Leben erhalten habt, könnt davon weitergeben, was andere Menschen zum Leben brauchen“, so Pfr. Haack.

Text & Foto:
Thomas Nitz
(EL: NBZ)



Einwurf (Fach-) Bereich: Ehrenamtsmanagement, Nachbarschaftshilfen sowie Fort- & Weiterbildung (ENFW)

Integrativer Freizeittreff Bleicheneck & Mehrgenerationenhaus & "Die ECKIGEN" (KDW) - Nachbarschaftszentrum Stralsund-Grünhufe (KDW) - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (KDW) - Jugendsozialarbeit Stralsund-Grünhufe (KDW) - Pflegebegleiterinitiative Darß-Fischland (KDW) - Schulsozialarbeit (DDS) - Mitgliedsvertretungen KDW in: Stadtmarketing Stralsund & GPLV

„Alice im Wunderland“ - Das erste Musical unserer: DIE ECKIGEN

Endlich - DIE ECKIGEN sind zurückgekehrt auf die große Bühne! In diesem Jahr präsentiert unser Diakonie- BehindertenTheater das Musical "Alice im Wunderland" - ihre eigene, kraftvolle und unverwechselbare Interpretation des berühmten Kinderbuchklassikers von Lewis Carroll. **Die Premiere findet am 30.03. um 19.30 Uhr im Theater Stralsund statt.**

Seit nun über einem Jahrzehnt sind DIE ECKIGEN ein kulturpolitischer Begriff in unserer Region, der für gelingende Integration durch attraktive Theaterarbeit steht und damit eine ganz spezifische Weise diakonischen Wirkens in der Region entwickelte.

In dieser neuen Inszenierung gibt es auch nach zehn Jahren wieder einige Premieren, zu denen wir ganz herzlich einladen. In diesem Jahr arbeiten wir das erste Mal mit Spielern der WfbM Greifswald zusammen, das erste Mal präsentieren wir ein Musical und das erste Mal zeigen wir eine Geschichte, die sowohl für Kinder und Jugendliche, wie auch für Erwachsene geeignet ist. Für die Kulturarbeit des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund bedeutet dies eine große Herausforderung, es entsteht aus unserer Sicht ein hervorragendes Beispiel für die Verbindung von gelingender Integration und einem sinnlich spannenden Theaterabend. In der Kulturarbeit unseres Kreisdiakonievereins stehen wir damit in diesem Jahr vor unserer ersten großen Herausforderung. Unter der Leitung von Dr. Gerd Franz Triebenecker begibt sich das Ensemble auf eine bunte Reise

zwischen Traum und Phantasie, voller Frohsinn, Tiefsinn und Unsinn. In ihrer schillernden Gegenwelt entdeckt Alice ganz eigene Weltentwürfe, jenseits der medialen oder gesellschaftlichen Vorgaben. Wie so viele andere, weiß auch sie manchmal nicht mehr wo und wer sie ist, und kann sich deshalb immer wiederfinden. Damit verspricht dieser Abend viel Spaß und Unterhaltung mit der ganz eigenen Poesie der Eckigen.

Begleitet werden die Eckigen von hinreißenden Melodien aus der Hand des italienischen Komponisten Luca Carbonaro, live gespielt von einer Stralsunder Band.

Musik und Texte sind eigens für diese Produktion der ECKIGEN geschrieben und umgesetzt worden. Alice lädt ein, auf einen fröhlichen Abend fern von den Rhythmen des Alltags und der Tonart des Verstandes!

Unsere Kooperationspartner für diese Produktion sind: Theater Vorpommern GmbH, WfbM Stralsund gGmbH und Greifenwerkstatt - Pommerschen Diakonieverein.

Wir freuen uns auf Sie und Euch - Matthias Raab & Dr. Franz Triebenecker

Weitere Vorstellungen:

08.04. und 19.04.

Theater HST / je 19:30 Uhr

29.04. und 09.05.

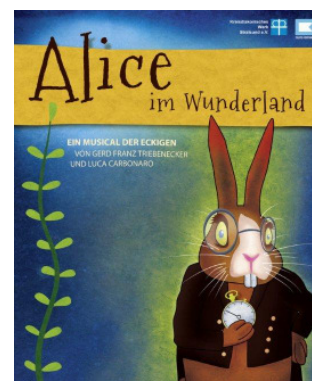
Theater HGW / je 19:30 Uhr

Eintritt: 8,-€ / 2,-€ ermä.

Karten auch unter:

038 31 - 26 46 6

www.theater-vorpommern.de



Einwurf: Mitarbeitervertretung (MAV) - Geschäftsführung (GF) - EDV

Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung - EDV & Öffentlichkeitsarbeit - LAP Sassnitz

Einladung Kirchweihfest - 20 Jahre Auferstehungskirche HST- Grünhufe

Palmsonntag ist Kirchweihfest mit unserem Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit

Das Gemeindezentrum in Stralsund-Grünhufe entstand mit Unterstützung der EKD, im Jahr 1991 der Gemeinde übergeben. Im Übrigen, die Auferstehungskirche ist der letzte Kirchenneubau der DDR. Die Kirche selbst, die heute das Nachbarschaftszentrum unseres Kreisdiakonievereins beherbergt, ist ein Ziegelsteinbau, der sich mit seinen Dächern in die dörfliche Lage der alten Grünhufesiedlung einschmiegt. Im Inneren eröffnet sich mit viel Glas und einem Innenhof eine gewollte Mehrzwecknutzung. Der Figurenaltar (**Foto**) vom Bildhauer Friedrich Press, stellt die biblische Geschichte des ungläubigen Thomas (Joh.20) dar. Der "Beton- Altar", der

Werkstoff der den Kirchbau umgebenden Wohnblocks, nimmt das Alltagsgeschehen der Menschen mit, nicht nur in den Sonntag. Und nicht zu vergessen, im Kirchbau sind Kirche und Diakonie gelungen unter einem Dach zu finden, dazu mitten unter den Menschen. Wir freuen uns auf Euch!

17.04.2011
Sonntag

14:00Uhr
Beginn

17:00 Uhr
Aufführung
"ECKIGE"

Bis dahin -
Frank Hunger



>> Anstoß von Pastor Ralf Schlenker aus Schwerin <<

Tel.: 0385 - 20 12 138 - Fax: 0385 - 20 10 157 - Mail: petrus-schwerin@kirchenkreis-wismar.de

Helfendes Handeln - regelmäßiger Schulunterricht in Kirchengemeinde ...

Liebe tatWort Leser/innen,

regelmäßiger Schulunterricht in der Kirchengemeinde - können Sie sich das vorstellen? Seit Anfang dieses Schuljahres treffen sich in der Petruskirche auf dem Schweriner Dreesch jede Woche mittwochs für 90 Minuten die Schüler/innen des Wahlpflichtkurses „Helfendes Handeln“. Dieser Kurs hat schon eine Geschichte. Als Religionslehrer und Pastor wurde mir die Möglichkeit gegeben Angeboten für den Ganztagsbereich der Gesamtschule "Bertolt Brecht" zu offerieren.

Auf Grund meiner guten Kontakte in Kirche und Diakonie kreierte ich in kurzer Zeit ein abwechslungsreiches Programm unter dem Titel „Helfendes Handeln“. Mit dem Kurs besuchte ich diakonische Einrichtungen oder ich lud interessante Menschen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern ein. Offiziell konnte ich das immer gut im Bereich „Berufsfrühorientierung“ unterbringen. Stetig wurde diese Arbeit auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Vor drei Jahren bekam ich dann die Möglichkeit einen Wahlpflichtkurs daraus zu machen. Damit stieg auch der Grad der Verbindlichkeit. Vor mir (bzw. mit mir am Tisch) sitzen jetzt Schüler/innen, die den Realschulabschluss anstreben. Die Gymnasiasten haben zur selben Zeit ihre zweite Fremdsprache. Es war eine Freude zu beobachten, wie sich die Schüler in das Projekt einbrachten. Anfang des Schuljahres erarbeiteten wir gemeinsam das „Besuchsprogramm“.

Auf vielfachen Wunsch war dann auch endlich mal ein Tierheim dabei. Die Exkursionen wurden jeweils inhaltlich vorbereitet und anschließend ausführlich ausgewertet. Hier und da konnte die Jugendlichen selbst Hand mit anlegen. Zensuren gab es für Engagement und Berichte. In lockerer Folge streute ich Theorieeinheiten zum Barmherzigen Samariter, den Werken der Barmherzigkeit oder dem Aufbau Diakonischer Einrichtungen ein. Im darauffolgenden Jahr wurde das Konzept neu ausgerichtet. Es ging nicht mehr darum, möglichst viele Einrichtungen zu besuchen. Ausgewählte Bereiche sollten nun intensiver angeschaut und miterlebt werden. Im ersten Halbjahr konnten die Projektteilnehmer im „Mehrgenerationen-

haus“ (Foto) Senioren beim Computer- und Englischkurs helfen. Im zweiten Halbjahr arbeiteten sie in kleinen Gruppen in einer Kita. Begünstigt durch meinen Wechsel in die Kirchengemeinde des Stadtteils, kam ein neuer Schulkooperationsvertrag zu Stande. Meine Tätigkeit als Seelsorger in dieser (staatlichen) Schule war nun fest verankert und im Gegenzug wurde das Projekt in den Räumen der Kirchengemeinde verortet.

Entscheidet ist: Die Jugendlichen kommen gern. Für sie ist die Arbeit in der Kirchengemeinde eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag. Das hat auch eine Befragung der Gruppe ergeben, die der Religionspädagoge Jens Kramer aus Berlin im Rahmen seiner Promotion zum „Diakonischen Lernen“ durchgeführt hat. Der christliche Aspekt des helfenden Handelns wird den Jugendlichen durch „learning by doing“ nahe gebracht. Nur ein oder zwei Schüler von den 15 sind meines Wissens getauft. Die viel von uns Kirchenleuten beschworene Wertevermittlung findet hier auf eine sehr geduldige und freundliche Art statt. Inzwischen beobachte ich, dass die Jugendlichen sich mehr und mehr mit dem Jugendraum der Kirchengemeinde identifizieren.

Die Kirchengemeinde legt verstärkt Wert darauf, dass diese OASE künftig durch junge Menschen selbst organisiert „betrieben“ wird. Das bedeutet viel Freiheit bei der Projektentwicklung, setzt aber natürlich auch ein hohes Maß an Verantwortung voraus. Die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Als Initiator dieser gesamten Aktion kommt dem Kurs „Helfendes Handeln“ eine besondere Bedeutung zu. Ein zweiwöchiges Praktikum, z.B. in einer diakonischen Einrichtung, ist sicherlich für viele Jugendliche eine Chance in einen „helfenden“ Beruf hinein zu schnuppern.

Ich möchte Sie ermutigen, mit diakonischen Projekten an die Schulen zu gehen. Dabei wünsche ich Geduld, organisatorisches Talent und einige Nahverkehrsfahrkarten.

Ihr Ralf Schlenker



Impressum

Herausgeber: V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung (GF) - Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V. (KDW Stralsund e.V.) (außer für -auch namentlich- gekennzeichnete Artikel und Fotos)

Redaktion: KDW Stralsund e.V. - Geschäftsstelle - Frank Hunger - Carl-Heydemann-Ring 55 - 18437 Stralsund
Tel.: 038 31 - 30 34 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de
Layout: Frank Hunger & Thomas Nitz **Satz & Druck:** KDW Stralsund e.V.

Spenden an: **Institut:** Pommersche Volksbank eG **BLZ:** 130 910 54 **Konto:** 122 08 10 **Codierung:** KDW ...



tatWort diakonie erscheint vierteljährlich, Auflage je 300 Druckexemplare als Hauszeitschrift des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. (KDW) und seiner beiden Töchter: Diakonische Dienste Stralsund gemeinnützige GmbH (DDS) & Diakonische Service Stralsund GmbH i.I. (DSS). tatWort diakonie wird darüber hinaus den verschiedensten Interessenten per pdf-Datai zugestellt. Die aktuelle Ausgabe als auch die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen **unter: www.kdw-hst.de** Eigene Beiträge und Kritiken bitte senden an unsere **Mailanschrift: ma.zeitung@kdw-hst.de** Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 03 - 2011 (Juli - September) -8. Jahrgang- ist der 24. Juni 2011.

Einwurf: Vorstand - Mitglieder - Landeskirche - Landesverband (Diakonie)

Vorstand: Volker Alberding - Dr. Dietmar Freitag - Pfr. Bernhard Giesecke - Bogislav von Platen - Bernd Röhl - Sup. Helga Ruch
Mitglieder: 1. KG St. Bartholomäus RDG NVP - 2. KG Prohn NVP - 3. KG St. Marien HST - 4. KG Luther HST - 5. KG Auferstehung HST - 6. KG St. Nikolai HST - 7. KG Heilgeist-Voigdehagen HST - 8. KG Samtens Rg. - 9. KG St. Johannes Sassnitz Rg. - 10. KG Prerow NVP - 11. KG St. Marien Barth NVP - 12. KG Garz Rg. - 13. Pfarramt Putbus (KG: Kasnevitz - Putbus - Vilmnitz) Rg. - 14. Kirchenkreis HST - 15. Sozialdiakonisches Zentrum HST gGmbH - 16. Stiftung Ev. Altenhilfzentrum SHH HST - 17. Niederdeutsches Bibelzentrum St. Jürgen Barth - 18. KG Kloster / Hiddensee - 19. Pommerscher Diakonieverein

Kriterien für kompetente Leitung in der Kirche gewünscht

Pastor Jörg Albrecht (Foto) aus Neubrandenburg

Ende Januar 2011 fand im Kirchenkreis Stargard das Kirchenkreistreffen zum Beteiligungsprozess in der Verfassungsdiskussion zur zukünftigen Nordkirche statt. In einem wichtigen Punkt ging es in der Diskussion (wieder einmal) um die zukünftige Leitungsstruktur von Kirche und Kirchengemeinden. Deshalb meine Grundaussage zuerst: Ich wünsche mir eine Kirche, die gut geleitet wird. Ich wünsche mir, dass in der Nordkirche gut geleitet wird. Bemerkenswert muss ich, dass es um die Fragen von ehrenamtlicher oder hauptamtlicher Leitung bisher sehr formal zugeht.

Leider spielen inhaltliche Fragen, Kriterien und Kompetenzen in der von mir verfolgten Diskussion bisher keine Rolle (oder ich habe sie nicht aufmerksam genug verfolgt). Ich empfinde die Fragestellung, ob Kirche von Ehrenamtlichen oder von Hauptamtlichen geleitet werden soll, als die falsche Frage und habe den Eindruck, dass uns diese so gestellte Frage in die falsche Richtung führt. Es geht doch nicht um ehren- oder hauptamtliche Leitung, sondern es muss uns zuerst um gute Leitung gehen. Ich vermisse in unserer bisherigen Diskussion die inhaltlichen und qualitativen Fragen und Antworten. Oder werden Antworten wortlos vorausgesetzt? Deshalb möchte ich den Blick bei dem Thema der Leitung auf den Inhalt, auf die Qualität, auf die Standards setzen, unabhängig von einer unnötigen Polarisierung

zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. Als Leib Christi verfügen wir in unserer Kirche über viele Gaben und Kompetenzen. Es ist unsere Verantwortung, Aufgabe, wenn nicht sogar Pflicht, diese Gaben und Kompetenzen auch entsprechend einzusetzen. Bitte halten wir deshalb aber auch schriftlich fest, dass nur diejenigen eine Aufgabe erfüllen, die diese Kompetenzen auch besitzen.

Dies mag in vielen Fällen ein Ehrenamtlicher sein, in anderen Fällen ein Hauptamtlicher. Gute Leitung wird weder durch Ehrenamtlichkeit noch durch Hauptamtlichkeit per se gesichert und ist deshalb auch kein Qualitätskriterium. Ich wünsche eine inhaltliche Diskussion die fragt: was, wie geleitet werden soll. Wir haben hohe Qualifikations- und Ausbildungsstandards in allen Bereichen unserer Kirche festgehalten. Das ist gut, wichtig und unerlässlich, weil wir den Menschen und der Gesellschaft eine gute und qualitativ verantwortbare Arbeit schulden.

Leider haben wir bei der wichtigen Frage der Leitung weder die Kompetenz, noch die Qualifikation, noch irgendeinen Standard bisher benannt und schriftlich festgehalten. Ich wünsche in einem begleitenden Gesetz die klare Benennung von Kriterien und Standards für eine gute Leitung, ebenso für die zukünftigen Verantwortungsträger, für die agierenden Personen. ...

Text- & Fotoquelle: <http://www.kirche-im-norden.de/Forum.311.0.html>



Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an -

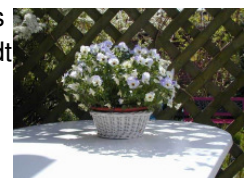
zum Geburtstag: Fr.J.Baum(01.04.KITA Born); Fr.J.Blodek(30.04.KITA Born); Fr.B.Bräuer(07.04.HzE); Hr.G. Waak (23.04.Jugendf.); Fr.P.Sahr(04.04.KITA RDG); Fr.S.Czichos(11.04.KITA RDG); Fr.S.Tessendorf(15.04.MGH); Fr.A. Groß(18.04.KITA RDG); Fr.D.Saß(01.04.Samtens 40.); Fr.J.Krumm(19.04.KITA HST); Fr.T.Kern(12.04.Stadtteil-tern); Fr.A.Idel(22.04.KITA RDG); Fr.Y.Irmscher(11.04.KITARDG); Fr.N.Kalis (03.04.Drammendorf); Fr.B.Ihrke(19.04.Samtens); Hr.M.Kämmer(12.04.Beratungsst.); Fr.S.Krause(22.04.KITA Born); Fr.P.Seelenbinder-Mitschke (07.04. FFST HST); Fr.A.Zabel(12.04.KITA Vitte); Hr.D.Sussek(13.04.Verw.); Fr.S.Gülzow(24.05.Samtens); Fr.P. Wagner (15.05.FST HST 35.); Fr.A.Fischer(13.05.KITA RDG); Fr.Y.Vägler(13.05.FFST HST); Hr.W.Schulze(17.05. Verwaltungsl.); Hr.F.Hunger(20.05.Geschäftsf.45.); Fr.A.Völker(22.05.FFSTHST); Fr.D.Kebschull(23.05.Jugendf.); Hr.R.Krüger (23.05.Kulturkirche 30.); Fr.I.Koos(23.05.KITAPutbus);Fr.R.Priesel(18.05.Herb.Vitte; Fr.S.Heiden (10. 05.KITA HST); Fr.I.Prohn(12.06.KITA Born 60.); Fr.M.Brombach(22.06.FFST Rüg); Fr.M.Krenz(26.06.FFST Rüg); Hr.P.Kordes(23.06.Herberge Altes Ewerk 50.); Hr.M.Lubenow(09.06.KITAHST); Fr.B.Ross (04.06. Berat.St.); Fr.E.Bieber(13.06.SSA25.); Fr.U.Schlüter(04.06.Beratungsst.); Hr.B.Schmidt (17.06.Drammendorf);Hr.A.Thieme(21.06.Drammendorf).

Hochzeit: ...

Vorstand: ...

Dienstjubiläum: ...

Angaben: Gudrun Timm (LoFiBu) - Angaben soweit der LoFiBu bekannt





AKTUELLES

Kirche im Norden

ABC der Nordkirche (Teil 1)

A wie Arbeitsstelle

Die Arbeitsstelle hat die Aufgabe, den Weg der drei Kirchen auf eine gemeinsame Evangelische Kirche im Norden hin zu gestalten. In die Arbeitsstelle delegieren die drei Landeskirchen je ein Mitglied. Sitz der Arbeitsgruppe ist Schwerin.

B wie Bischof / Bischöfin

Zur Zeit gibt es eine Bischöfin und drei Bischöfe in der geplanten Nordkirche: Die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen (am 16. Juli 2010 zurückgetreten), den Schleswiger Bischof Gerhard Ulrich, den mecklenburgischen Bischof Dr. Andreas von Maltzahn sowie den pommerschen Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit.

F wie Fusionsvertrag

Der Fusionsvertrag, den die drei Kirchenleitungen unterzeichnet haben, wurde März 2009 von den drei Landessynoden genehmigt. Damit ist der "Verband der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Norddeutschland" entstanden. Ziel des Verbandes ist die Erarbeitung und Verabschiedung der Verfassung für die gemeinsame Kirche.

K wie Kirchenamt

Die Nordelbische Kirche nennt ihre oberste Verwaltungsbehörde Kirchenamt. Sie hat ihren Sitz in Kiel, siehe auch: Konsistorium und Oberkirchenrat.

K wie Kirchenkreise

Die Mecklenburgische Landeskirche hat fünf Kirchenkreise, in Nordelbien gibt es elf und in Pommern vier Kirchenkreise.

K wie Kirchenleitung

Mit der Bildung des Verbandes Evangelisch-Lutherischer Kirchen in Norddeutschland ist eine eigene rechtliche Körperschaft entstanden. Sie hat eine Kirchenleitung und Vorsitzender ist der Schleswiger Bischof Gerhard Ulrich.

K wie Konsistorium

Die Pommersche Kirche nennt ihre oberste Verwaltungsbehörde Konsistorium. Es hat seinen Sitz in Greifswald, siehe auch: Kirchenamt und Oberkirchenrat.

K wie Kooperationsvereinbarung

Am 29. September 2000 wurde von den drei Landeskirchen eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die die partnerschaftliche Zusammenarbeit vertiefen und

durch weitere Arbeitsfelder angesichts neuer Herausforderungen erweitern sollte.

L wie Landeskirche

In Deutschland gibt es zur Zeit 23 Evangelische Landeskirchen. Nordelbien hat 2,1 Mio Gemeindeglieder, Mecklenburg 195.000 und Pommern 97.000.

L wie Landessynode

Das Wort Synode bedeutet "Zusammenkunft". Der griechische Begriff ist gleichbedeutend mit dem lateinischen Konzil. Die Landessynoden sind die höchsten beschlussfassenden Organe jeder Kirche. Die Landessynode Mecklenburgs hat 57 Mitglieder, die Landessynode Nordelbiens 140 und die Landessynode Pommerns 69 Mitglieder.

M wie Ev.-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

Eine kurze Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs (ELLM), ist u.a. dem Internet zu entnehmen.

N wie Nordelbien

Eine kurze Geschichte der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (NEK), ist u.a. dem Internet zu entnehmen.

O wie Oberkirchenrat

Die Mecklenburgische Landeskirche nennt ihre oberste Verwaltungsbehörde Oberkirchenrat, siehe auch: Kirchenamt und Konsistorium.

P wie Pommersche Evangelische Kirche

Eine kurze Geschichte der Pommerschen Evangelischen Kirche (PEK), ist u.a. dem Internet zu entnehmen („Pommern“ heißt „Land am Meer“).



Text- & Fotoquelle: <http://www.kirche-im-norden.de/Fotos-allgemein.351.0.html>

Fortsetzung: nächste Ausgabe